

rufe: Vivamus dum licet esse bene! Bei dem Trinkgelage wurde ein Präses, ein Arbiter bibendi durch das Loos erwählt. Er führte den Vorsitz an der Tafel, bestimmte wie oft und wie viel ein Jeder zu trinken hatte, und entschied alle Streitigkeiten. Gleichwohl kam es oft unter den Gästen zu blutigen Händeln. War kein solcher Präses vorhanden, so trank jeder nach Belieben. Zur Unterhaltung wurde bei dem Trunk zugleich ein Glücksspiel gespielt, am liebsten gewürfelt, bis endlich die Stunde der Trennung heranrückte.

Jedes Gastmahl wurde, eben so wie es war angefangen worden, mit Gebeten und Libationen beschloffen. Man trank am Ende noch auf die Gesundheit des freundlichen Wirthes, unter den Cäsaren auch auf die Gesundheit des Kaisers. Bisweilen wurde von den Gästen auch ein Abschiedstrunk zur Ehre des Merkur verlangt, daß er ihnen einen gesunden Schlaf schenken möchte. Wer noch gehen konnte, gieng hierauf von Musik und Fackeln begleitet nach Hause.

Beim Weggehen wurden die Gäste von ihrem Wirthes mit gewissen Geschenken, Apophoreta oder Xenia genannt, beschenkt. Da diese Geschenke aber der Schönheit und dem Werthe nach verschieden waren, so vertheilte man sie bisweilen durch das Loos, damit Niemand sich beklagen konnte, daß ein Anderer besser als er beschenkt worden sey.

157.

Die römischen Bäder.

Ehe die Römer zu einem Gastmahle gingen, wuschen und reinigten sie sich in einem Bade. Sie besuchten aber auch häufig die Bäder zu andern Zeiten des Tags, denn da sie keine leinene Hemden und keine Strümpfe trugen,